



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

17 (11.1.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung, mit ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.85. — ohne Beleggeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postgebühren 17000. Kreisdruck-Druck-Veranstaltung E. 2. Haupt-Nebenstelle R. 1. (Pfalz-Nachdruck). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schenkenstr. 14, 20 u. Weierstr. 11. Telegramm-Nebenstellen: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Wogen. Anzeigen 0,40 R. M. Restmann 3-4 R. M. Kolonial-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Früher bewahrt, Streifen, Betriebsstörungen und, bedingungslos zu seinen Ersparnissen für ausfallende od. beschlagnahmte Ausgaben oder für veränderte Aufnahme von Anzeigen. Kulturträger durch Fernsprecher ohne Gebühr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Poincaré in schwerer Bedrängnis

Der Ansturm der Opposition gegen sein Kabinett

Eine erregte Kammer Sitzung

V. Paris, 10. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Unmittelbar vor Beginn der Kammer Sitzung ließ Ministerpräsident Poincaré durch einige ihm nahestehende Abgeordnete wiederholen, was in den Regierungsblättern gesagt wurde, nämlich, daß er entschlossen sei, mit jeder Mehrheit vorlieb zu nehmen. Diese Erklärung rief natürlich in radikalen Kreisen heftige Erbitterung hervor. Poincaré demontierte sich wieder einmal, sagte ein Mitglied des Exekutivkomitees der Radikalen Partei. „Vor acht Tagen sah ich in Verhandlungen mit uns anzubahnen und ließ uns mitteilen, daß er gegen die Linke nicht reagieren wolle. Heute kündigt er das Gegenteil an.“

Wie dieser Politiker mittelst, ist der Entschluß Poincarés auf den Einfluß der Döwflinanz zurückzuführen. Viele wünschen unbedingt, daß Poincaré bis auf weiteres in seinem Kabinett keine Veränderung vornehme. Sämtliche Boulevardblätter geben diese Tatsache zu. Infolge dieser außerparlamentarischen Einflüsse verschiebt sich die Situation auf der Linken zusehends. Sicher ist, daß Herr Poincaré, der sich oft als einen „Mann der Linken“ bezeichnet hat, nun in Gefahr gerät, diesen Ruf einzubüßen. Er dürfte den Rechten in die Arme getrieben werden und dadurch letzten Endes innerhalb des Kabinetts ernste Verwürfnisse hervorrufen.

Das ist in knappen Zügen der Inhalt der Conseilgespräche vor Beginn der Kammer Sitzung.

Der Saal bot das bunte Bild großer französischer Parlamentarier. Die Publikumstribünen waren mit Pariser und Provinzialern,

Die in dieser Halle Kundgebung auf Einfluß gewertet

hatten, dicht besetzt. Das diplomatische Corps fand sich fast vollständig ein, und in der Präsidentenloge wachten hohe Funktionäre und Mitglieder des Generalstabes. Auch der energisch gezeichnete Kopf des Kardinals von Paris, Du Bois, zeichnete sich im Hintergrund dieser Tribüne ab. Die Ministerbank, auf der sich sämtliche Kabinettsmitglieder eingefunden hatten, war von einem Menschenhaufen umgeben. Man sah Poincaré energisch gestikulieren, während Bréland auf die meisten Fragen mit einem zweifelhaften Kopfschütteln zu antworten schien. Lardieu sprach mit verschiedenen radikalen Abgeordneten, die es für nötig nicht unterließen, den Ministerpräsidenten respektvoll zu begrüßen.

Auf den Bänken herrschte eine sehr erregte Stimmung. Der würdige Kammerpräsident Dousson konnte sich trotz der Unruhe aber gut verständlich machen. Seine Hinweise auf die außerparlamentarischen Geschäfte, insbesondere die in Angriff genommene Lösung der Reparationsfrage, wurden stark applaudiert. Sonderbar verhielt sich bloß, daß der Kammerpräsident nicht von der Regelung der Rheinlandräumung sprach, sondern von der „Regelung der Rheinlandscheidung“. Offenbar wollte er das ominöse

Wort „Räumung“ vermeiden. Es klingt der blocknationalistischen Mehrheit nicht angenehm in den Ohren.

Nach Bouffons Eröffnungsbrede betrat Poincaré die Tribüne, um der Kammer mitzuteilen, daß er auf die Interpellationen auf die allgemeine Politik der Regierung antworten werde. Die Interpellation über das Elsass soll erst am 22. Januar stattfinden.

Als erster Interpellant ergriff der Sozialist Groszard das Wort. Groszard besitzt Sarkasmus und versteht, seine Kritik sehr eindringlich zu gestalten. Vor allem erinnerte er daran, daß der Ministerpräsident im November erklärte, er beabsichtige zurückzutreten, da er die Stabilisierung durchgeführt habe, und dann warf Groszard die Frage auf, ob in dem Standa der „Gazette du Franc“ Parlamentarier fomentiert wären. Er forderte die gerichtliche Verfolgung der Schuldigen. Unter großer Aufmerksamkeit der Kammer und höhnischen Zwischenrufen der Sozialisten an die Adresse Poincarés, führte Groszard aus, daß das Kabinett gegen eine mächtige Minderheit regieren wolle. Groszard bezeichnete die innenpolitischen Reformpläne der Regierung als unvereinbar mit den Bestrebungen der demokratischen Partei und schloß unter starkem Beifall der Linken mit der Erklärung, daß er gegen die Regierung stimmen werde.

Nach ihm sprach der Radikalführer Léon Meyer, eine der führenden Persönlichkeiten der Linken. Auch er sprach scharf gegen die Reaktionen zu Felde. Er betonte, daß dieselbe Presse, die Poincaré pöbelte, dem Faschismus wohlgefällig sei. Poincaré unterbrach den Redner mit dem Hinweis darauf, daß er stets ein guter Republikaner gewesen sei, der in der Zeit des Boulangerismus und der Dreyfusaffäre Beweise seiner republikanischen Gesinnung geleistet habe. Meyer legte den Nachdruck darauf, daß Poincaré trotzdem mit einer nationalen Regierung regieren wolle. Er forderte eine unumwundene Antwort des Ministerpräsidenten.

Nach dem Radikalführer hielt der Kommunistenführer Cahin eine gegen die Linksparteien gerichtete, mit ironischen Bemerkungen besetzte Rede. Es lag in der Absicht des Kommunisten, die Miße im Lager der Linkenrepublikaner und der Sozialisten zu zeigen. Besonders die Sozialisten nahmen er aufs Korn:

„Ich wünsche eine Linkregierung, damit endlich einmal die Unfähigkeit dieser Partei erwiesen wird.“

Die Sozialisten gerieten mehrmals mit Cahin in ein wütendes Wortgefecht.

Nach dem Kommunisten sprach der Radikale Brunel. Er folgte die Haltung seiner Partei in den Worten zusammen: „Der Ministerpräsident soll uns deutlich sagen, mit welcher Mehrheit er regieren will. Stützt er sich auf die Reaktion, dann erhält er nicht unser Vertrauen.“ Aus diesen Worten läßt sich die heikle Situation des Kabinetts erkennen.

Nach Brunels Rede wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen nachmittag verlagert.

Polen und das „Litwinow-Protokoll“

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

In Goethes Kampagne in Frankreich kommt eine Szene vor, in der gefragt wird: „Wer ist der Mann? Was hat er hier zu sagen?“, worauf die Antwort erfolgt: „Gleichviel wer er ist: der Mann hat recht.“ Nach diesem Muster hätte man in Polen recht wohl die Litwinowische Neujaars-Überraschung behandeln können, seinen Vorschlag einer vorläufigen Antrostsetzung des Pariser Abkommens vom 27. 8. 23, des sog. Kelloggpakts für Osteuropa. Der Mann hat nämlich tatsächlich in vielen recht. Oder ist das im Kelloggpakt vorgesehene Verfahren, daß alle 14 Erstunterzeichner den Pakt erst ratifizieren müssen, ehe er für seine Teilnehmer in Kraft tritt, nicht tatsächlich gar zu sehr seine Unzulänglichkeit zeigt? Und ist es nicht ein unbefriedigender Zustand, daß bisher noch überhaupt keine dieser Ratifizierungen vorgenommen wurde?

Der in den polnischen Blättern wiederholte Einwand, zur Augenblick sei ja in Osteuropa alles ruhig und daher solle gar nicht geboten, ist so lahm wie möglich. Will man Dämme erst bauen, wenn das Wasser fließt? Und es ist auch kein ausreichender Gegengrund, wenn man es für ein Gebot der internationalen Höflichkeit erklärt, daß man den Vereinigten Staaten als dem Urheber des Pariser Abkommens den Vortritt lasse. Friedenssicherungen sind keine Zeremonienfragen. Sobald man der Räteregierung den Beitritt zum Kelloggpakt andot, gab man ihr auch das Recht, den Pakt als Sachfrage und nicht als Formfrage zu behandeln; und Litwinow hat wiederum Recht, wenn er in seiner Rede eben die tatsächliche Bedeutung des Kelloggpaktes einerseits durchaus nicht überschätzt, andererseits aber nicht einfach gleich Null rechnet. Was sagt er am Pakt aus? 1. den Mangel an Abrüstungspflichten, „der wichtigsten Bedingung für die Friedenssicherung“; 2. den unzureichenden und unbestimmten Charakter der Formel über den Verzicht auf den Krieg als eines Werkzeuges der Politik; 3. das Fehlen ähnlicher Verpflichtungen für die Friedenswahrung, wie sie durch Nichtantrittsverträge und durch das Fernbleiben von feindseligen Gruppierungen geboten werden. Was erkennt Litwinow jedoch als Wert des Vertrages an? Daß der „Kelloggpakt“ seinen Unterzeichnern gewisse Pflichten friedenspolitischer Natur auferlegt? Diese Kennzeichnung, in ihrer abschätzigen Weise, ist durchaus richtig. Die wirklichen Verpflichtungen des Paktes wiegen nicht schwer. Aber gewisse friedenspolitische Pflichten werden durch den Beitritt zum Kelloggpakt doch übernommen: Ein Versprechen wird geleistet, ein Wort wird verpfändet. Der Entschluß zum Kriege wird dadurch unrichtig für jeden Staat um etwas erschwert. Der völligen Mißachtung von feierlich eingegangenen Vertragspflichten widerspricht das Staatsinteresse selbst. Gewiß, es sind trotzdem nur Kleinigkeiten, die da auf die Waagschale des Geschickes fallen; sie können durch das Übergewicht erregter Leidenschaften oder massiver Interessen leicht in die Luft geschwunden werden. Aber es gibt ja Vögel, in denen, wie man sagt, Krieg oder Frieden an einem Haare hängt. Da kann selbst ein moralisches Willigramm entscheiden.

Aber braucht man das noch zu sagen? Sind nicht alle die im engeren Sinn friedenspolitischen, völkerrechts-politischen, schiedsgerichtlichen Bemühungen und Einrichtungen der Nachkriegszeit eben aus diesen Beweggründen entstanden — insoweit wir von den bloßen Versteleerungs-Absichten der Weltpolitik hier absehen, ohne sie natürlich irgendwie zu leugnen oder zu übersehen. Es war nur nötig, — wozu also alles Anlaß ist — festzustellen: — wenn der Mann recht hat, so hat er recht, gleichviel wer er ist. D. h. in casu: das Inkrafttreten von Friedensverpflichtungen nach Mahdabe des Kelloggpaktes ist überall zu begrüßen; jede zeitliche Beschränkung seiner Gültigkeit ist von Vorteil und jede räumliche Ausdehnung desselben.

Aber Polen hat noch einen Einwand, eine Beschwerde. Es vermißt die Einladung auch der Balkanstaaten, ferner vor allem Rumänien zur Unterzeichnung jenes Protokolls, das den Ost-Kelloggpakt begründen soll. Aber auch dieser Einwand hält nicht Stich. Von den Balkanstaaten ist derjenige, welcher seinen Beitritt zum Pakt bereits erklärte, nämlich Litauen, von der Räteregierung gleichzeitig mit Polen zur Unterzeichnung des Ostprotokolls eingeladen worden. Sowohl für die dem Kelloggpakt noch nicht beigetretenen Balkanstaaten wie für das zu den Erstunterzeichnern gehörige Rumänien, zu dem Räterustland oder zurzeit keine Beziehungen unterhält, aber wird eine Tür geöffnet durch Artikel 4 des Protokollentwurfs. Dieser lautet:

„Diesem Protokoll beizutreten steht den Regierungen aller Länder frei. Die Bekanntgabe des Beitritts ist an die Regierung — der Protokollentwurf läßt offen, an welche Regierung — zu richten. Diese wird alle anderen Staaten, die sich am vorstehenden Protokoll beteiligen, über den erfolgten Beitritt benachrichtigen. Gleichzeitig mit dem Empfang der erwähnten Bekanntgabe des Beitritts tritt das vorstehende Protokoll in den gegenseitigen Beziehungen zwischen dem beitretenden Staat und allen anderen im vorstehenden Protokoll teilnehmenden Staaten in Kraft.“

Mit Recht verspottet heute der „Roth Pregrad“, der sich nicht durch eifrigste Eingebungen irreführen ließ, die Unausmerksamkeit seiner publizistischen Kollegen, die weitläufige Schlussfolgerungen auf den angeblich beschlagnahmten Ausschluß Rumaniens vom Litwinow-Protokoll aufbauten, während der obige Artikel 4 im Gegenteil eine deutliche Einladung nicht nur für Polen und Litauen, sondern auch für alle übrigen Nord- und Ostfolgebstaaten von Balkan- bis Buzarek darstellt.

Was bleibt also als vertretbarer Grund für die Zuppen-laspar-Miene, mit der Polen das Warschauer Zwiefraut nicht

Die ausländischen Sachverständigen ernannt

Ueber die Donnerstag-Nachmittags-Sitzung der Reparationskommission wurde um 19.15 Uhr französischer Zeit folgender amtlicher Bericht ausgeben:

Die Reparationskommission hat im Laufe ihrer Sitzung unter dem Vorsitz Chaplais einer Einladung der Regierungen von Belgien, Frankreich, Großbritannien, Japan, Italien, den Signatären des Genfer Beschlusses vom 16. September 1928 über die Einsetzung eines Sachverständigen-Ausschusses zur Ausarbeitung der Vorschläge für eine völlige und endgültige Regelung der Reparationsfrage folgen, als Mitglieder dieses Ausschusses ernannt:

- für Belgien: Francqui und Gatti;
- für Frankreich: Mareau und Parmentier;
- für Großbritannien: Joseph Stamp und Lord Revelstoke;
- für Italien: Pirelli und Savio;
- für Japan: Kengo Mori und Tetschi Koki.

In Uebereinstimmung mit der deutschen Regierung wird die Kommission die amerikanischen Staatsangehörigen als Mitglieder des Ausschusses ernennen, sobald man die vorgeschriebenen Schritte unternommen haben wird. Andererseits hat sie von der Demission Gattis-Belgien als Schlichter-Belgiens und derjenigen Parmentiers-Frankreich als Mitglied des Transferats-Ausschusses Kenntnis genommen. Diese Demission war notwendig, damit die Genannten als unabhängige Sachverständige gelten konnten.

* In Bukarest ist eine neue deutsche Zeitung unter dem Titel „Neue Ostdeutsche Zeitung“ erschienen, die mit der ältesten deutschen Zeitung Rumaniens, der „Kronstädter Zeitung“ vereinigt ist. Das neue Blatt wird von dem bisherigen Chefredakteur Emil Neugeboren geleitet. Neugeboren ist Stedebürger „Zah“ und war früher Abgeordneter im rumänischen Parlament.

Ein Sachlieferungsschwindel vor Gericht

Im Mai v. J. waren die Konzerne des Geheimrats Fall wegen Unregelmäßigkeiten bei Erfüllung von Sachlieferungsgeschäften an Frankreich zur Zahlung von fünf Millionen Mark an den Reparationsausgaben verurteilt worden. Da das Geld von dem Unternehmen nicht beizubringen war, klagte der Kläger, Graf d'Herbmont, gegen Geheimrat Fall einen persönlichen Arrest über 1,1 Millionen Mark an.

In der gestrigen Verhandlung vor der I. Zivilkammer des Landgerichts Düsseldorf erklärte der Vertreter des Beklagten, Graf d'Herbmont habe ihn häufig zu Fällungen von Rechnungen verleitet wollen. Es sei gleichgültig, über welchen Betrag die Rechnungen lauteten; sie würden auch bezahlt, wenn nur die Lieferungen in Ordnung gingen. Der Vertreter verlas dann eine Zuschrift eines leitenden Beamten im deutschen Sachlieferungsbüro in Paris, aus dem hervorgeht, daß auch die amtlichen Pariser Stellen Kenntnis von dieser Sachlage gehabt haben.

Der Kläger wies diese Behauptungen zurück und betonte, der Arrestbeklagte habe die fünf Millionen ohne irgendwelche Gegenleistung erhalten.

Eine Entscheidung über den Arrest selbst wurde noch nicht gefällt.

Bergmanns Tod

— Essen, 10. Jan. In den letzten Tagen hat sich im Ruhrgebiet eine Reihe schwerer Unfälle ereignet. In Krollendorf stürzten auf Zeche „Wilhelm“ zwei Bergleute in die Tiefe und waren sofort tot. Infolge Stolleneinsturzes wurde auf Zeche „Dolland“ ein 48jähriger Bergmann verflücht und konnte nur als Leiche geborgen werden. Wie aus Botropa berichtet wird, kamen auf der Zeche „Provoost“ dadurch zwei Bergleute zu Tode, daß sie unter herabfallende Gesteinsmassen begraben wurden.

Die Verwaltungsreform in Preußen

löffen will? Ein vertretbarer Grund nicht. Aber andere Gründe gibt es genug. Man ärgert sich über Litwinow's Geschicklichkeit. Mühte der wachsame Vorkämpfer auch gerade denjenigen Zeitpunkt erwischen, wo tatsächlich von den Nachbarstaaten nur Polen und Litauen bereits dem Kellogg-Pakt beigetreten waren, sodass die Ratifizierung gerade diese beiden Nachbar als Erstunterzeichner eines „Litwinow-Protokolls“ an den Tisch laden konnte. Warschau und Romno in der Rolle der Streikhanse, Moskau als begünstigter Dritter im Bunde, Friedensengel und Friedensbürge. Man kann sich leicht denken, daß der Gedanke an dieses lebende Bild dem Kaiser's Bräutigam, dem Warschauer Ministerium des Auswärtigen, nicht gerade den Neujahrstag verschönte.

Gewiß — wer zweifelt daran? — wie man wenigstens seinem trüblicheren *tres faciant collegium* unter Rückwärts-Vorhug tatsächlich andiecht — sei's durch Verzögerung, durch Erweiterung der Erstunterzeichner, sei's durch die Ablenkung mancher eines andern „Friedensvorschlages“ — dafür wird der Ratgeber Herr Jacek's schon noch etwas einfallen. Aber es bleibt der Verdruß, daß man überhaupt in die Lage kam, hatte man schlecht aufgepaßt? Jedenfalls kreidet sich Moskau ein diplomatisches Maß an.

Und Litauen? Schon der Kellogg-Pakt, so meint ein Warschauer Blatt, „Kurjer Polski“ vom 2. 1., hätte Litauen berührt, d. h. anders ausgedrückt, seine Widerstandsfähigkeit gegen Polens politische und sonstige Druckmittel vergrößert. Das Litwinow-Protokoll, ja seine Erörterung, kann diese Wirkung nur verstärken. Niemand übertrifft es, daß Polensmoralis seinerseits den Moskauer Vorschlag mit wüthender Heftigkeit beantwortete.

Dies ist die Lage. Soll man gute Miene zum bösen Spiel machen? Oder hofft Herr Jacek Litwinow diplomatisch zur Strecke zu bringen? Er ist ohnehin nicht auf Rosen gebettet, und manche müssen wissen die bevorstehenden großen Veränderungen im Augenblick würden auch vor dem Chef nicht halt machen.

Aber diese Personalien sind Nebenfragen. Die Hauptbedeutung der Litwinow-Erklärung dürfte nach einer Weile, wenn der Schorn auf der Welle verlogen ist, in der aufklärerischen Wirkung bestehen, die davon nachfließt. So viel polnische Ehem gegen einen Friedenssicherungs-Vorschlag? So kranke Kontakte und Kombinationen — warum? Weil einmal mehr die Kriegsverzichtformel behauptet werden sollte. Steht doch z. B. die heutige Epoka schreckensvoll aus dem Litwinow'schen Drahtseil wie — ein neues Argument für frühere Abseitsdrängung! Wogegen bisher — sag der halbamtliche (!) Epoka — bisher eine Variante war. Polen eine Variante? Soeben hatte Jacek sich noch verschworen, daß dem nicht so sei. Und jetzt diese Selbstbesichtigung!

Herr Litwinow — der Reich muß es ihm lassen — hat einen guten Einfall gehabt. Einen sechsten Vertrag. Uebersehend warf er eine spanische Wanda um. Und die offiziell so friedenspolitische Madame Vallo zeigte sich in einem nicht ganz entsprechenden — Reaktions.

Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Berlin, 11. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) In der polnischen Presse ist der deutschen Regierung vorgeworfen worden, daß sie in der Frage des Holzabkommens keine feste Haltung angenommen und die Verhinderung des Abkommens absichtlich verschleppt habe. Der „Wojniarka“ erhält dazu von deutscher amtlicher Seite eine Mitteilung, in der es u. a. heißt:

Der polnischen Regierung ist sofort, als sie die Verlängerung des Holzabkommens zum ersten Mal zur Sprache brachte, die Auffassung der deutschen Regierung ganz klar mitgeteilt worden. Man hat ihr gesagt, Deutschland sei grundsätzlich zu einer Verlängerung bereit, müsse aber die endgültige Entscheidung von dem Ergebnis der damals gerade beginnenden Verhandlungen über den Handelsvertrag abhängen machen. Bei diesen Verhandlungen hat Deutschland durch seinen Delegationsführer präzis, zahlenmäßige Angebote an den polnischen Hauptwaindlichen gemacht. Deutschland wartet aber immer noch auf ähnliche präzis, zahlenmäßige Angebote Polens. Erst auf eine nochmalige Initiative von deutscher Seite ist jetzt die Aussprache zwischen den beiden Delegationsführern herbeigeführt worden. Der deutsche Delegationsführer ist ermächtigt, das Holzabkommen um 90 Tage zu verlängern, sobald er von Polen die entsprechenden Gegenseitigkeiten im Handelsvertrag selbst erlangt hat. Es wird sich nun zeigen, ob Polen zu solchen Zugeständnissen bereit ist.

Auflösung der südwestlichen Parteien

Ministerpräsident Sikowitsch hat seine Absicht, auch die Parteien in Südbaltien aufzulösen, ausgesprochen, indem er in seiner Eigenschaft als Minister des Innern die polnischen Behörden durch ein Direktorialdekrete beauftragt, entsprechende den neuen gesetzlichen Bestimmungen sämtliche politischen Parteiorganisationen aufzulösen. Die Bildung neuer politischer Parteien ist nur mit Bewilligung der zuständigen Oberbehörden zulässig.

Den bisherigen Abgeordneten werden die Offenbarkeitskarten bis zum 10. Januar befristet, um ihnen die Regelung privater Angelegenheiten zu erleichtern.

Vor neuen Steuererhöhungen

Berlin, 11. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Scherzpresse glaubt zu wissen, auf welche Weise Herr Dr. Hilferding das 10. im Haushaltsplan anstellen gedenkt. Danach soll das Defizit von 750 Millionen vornehmlich durch Abträge aus der Welt geschafft werden, und zwar beim Reichs- und Provinzial- und Reichswehrministerium in einer Gesamthöhe von etwa 200 Millionen Mark. Hinzu kommen nur (nach noch unklarer Kenntnis dürfte dies so ungefähr stimmen) etwa 50 Millionen Mark aufzubringen. In diesem Falle soll die Biersteuer um etwa ein Drittel erhöht werden, das Branntweinmonopol desgleichen und die Vermögendensteuer in der obersten Einkunftsstufe. Bei der Erhöhung der Steuer pläne man die Erlösung des sogenannten Gültenerbes und schließlich soll auch noch die Post eine höhere Summe als bisher an das Reich abliefern.

Aus allen diesen Quellen zusammen hoffe man etwa 400 Millionen in die Reichskasse zu stellen. Der verbleibende Rest von 350 Millionen soll durch eine „anderweitige Regelung“ der Steuererhöhungen an die Länder gedeckt werden. Wenn aber auf dem Weg über Reichsrat und Reichstag diese Hoffnungen und Entwürfe nicht reichten, wüßte man den Plan einer Erhöhung der Umsatzsteuer. Eine Steuererhöhung auf

Berlin, 11. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Arbeiten zur preussischen Verwaltungsreform sind im wesentlichen abgeschlossen. Der Plan über die Umgegliederungen im Westen, der ja einen nicht unwesentlichen Teil dieser Reform bildet, wird zur Zeit durch die Provinzialausschüsse geprüft, deren Gutachten bis zum 21. Januar in Berlin vorliegen soll. Das Gesetz wird sobald wie möglich dem Staatsrat und dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt werden, da es am 1. Juli in Kraft treten soll. Die Auflösung der Gutsbezirke ist im großen und ganzen vollzogen. Von den 1184 Gutsbezirken sind 1131 aufgelöst worden, 413, zum Teil Vorherrschaftsbezirke, bleiben bestehen. Ueber den Rest wird noch entschieden werden. Auch die große Reform der allgemeinen Landesverwaltung ist jetzt fertig gestellt. Der Staatsrat hat sich mit den Vorschlägen des Innenministeriums bereits befaßt und sie gebilligt. Mit den Einzelheiten werden sich jetzt die verschiedenen Ressorts befassen. Danach wird die Schlussformulierung erfolgen, über die dann das Kabinett endgültig zu entscheiden hat.

Vor einem Kreis von Pressevertretern gab der preussische Innenminister Erzjanski den Inhalt des Entwurfs in großen Umrissen bekannt. Die preussische Verwaltungsreform soll danach die Reichsreform, von der man im Augenblick noch nicht zu sagen vermag, wann sie kommen wird, keineswegs verdrängen, vielmehr deren spätere Durchführung planmäßig vorbereiten. Sie kann natürlich

den Uebelstand des Nebeneinanders von Reichs- und Landesverwaltungen

nicht beseitigen. Sie wird das Ziel zukünftiger Verhandlungen zwischen Reichs- und Staatsregierung sein. Als Grundforderung einer wirksamen Verwaltungsreform bezeichnet der Minister die Einfachheit und Klarheit der Gliederung in der Verwaltung. Die preussische Verwaltung ist bis jetzt organisch in unmittelbare Staatsverwaltung und kommunale Selbstverwaltung getrennt. Die Reform, wie sie Herr Erzjanski vorschwebt, krebt eine Dezentralisierung, also eine Uebertragung bisheriger Staatsaufgaben zur selbständigen Erledigung an die Kommunalverwaltungen an.

Der Schulstreik in Hamburg

Berlin, 11. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Schüler der Technischen Staatslehranstalten in Hamburg sind, wie schon kurz gemeldet, wegen Meinungsverschiedenheiten mit der Schulleitung in einen Schulstreik getreten. Die Schulleitung hatte die Schüler wiederholt darauf hingewiesen, daß ihnen Zulassungsschlüsse zwischen technischen Vereinigungen nicht gestattet seien, da diese technischen Staatslehranstalten keine Hochschulen sind, worauf die Schüler dieser Anstalten — es handelt sich um die höhere Schule für Maschinenbau, Schiffbau, Maschinenbau und Elektrotechnik, die höhere Schule für Bau- und Tischbau und die Schiffbauingenieur- und Seemannschaftsschule — erklärt haben, daß sie bis zur Anerkennung ihrer Forderungen dem Unterricht fern bleiben würden. Von in- und ausländischen Schülern sind etwa 1000 Schüler an der Universität in den Unterricht zurückgekehrt.

Der Direktor der technischen Lehranstalten hat durch einen Aufruf an die Lehrenden auf die Konsequenzen dieses Streiks aufmerksam gemacht, nach dem sofortigen Ausschluß der Streikenden droht. Darauf haben dann die Schüler, wie der „D. A. Z.“ aus Hamburg gemeldet wird, eine öffentliche Protestversammlung veranstaltet und hierin beschlossen, dem Unterricht solange fern zu bleiben, bis eine dem Alter der Lehrenden und der Würde der Staatslehranstalten entsprechende „Schulordnung“ erlassen ist. Es handelt sich bei den Schülern oder Studierenden um solche im durchschnittlichen Alter von 20 bis 25 Jahren. Gefestigte und formliche Korporationen haben nach derselben Quelle schon seit Jahrzehnten hier bestanden, ohne daß ein Einspruch der Behörden erfolgt sei.

Schmuggelnde Damen

Berlin, 11. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Bei den Finanzbehörden schwebt, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, gegenwärtig eine Untersuchung gegen zehn Damen der Berliner Gesellschaft wegen gewerksmäßigen Schmuggels zwischen Deutschland und Italien. Die Damen sind Mitglieder eines Bridge-Klubs. Dessen Präsidentin, die Witwe eines ehemals sehr bekannten Berliner Kunstmalers, hielt sich längere Zeit in italienischen Bädern auf. Dort besuchte sie dann die Bridge-Freundinnen. Jedes Mal gab sie ihnen kleine Schachteln, Süßigkeiten oder Spielzeug mit nach Berlin. Von der Witwe zurückgeführt, ließ sie sich die Schachteln wiedergeben, verkaufte sie und zog aus dem Schmuggel, den die Damen abnunglos vermittelten, beträchtlichen Gewinn, bis die Finanzbehörde hinter ihre Schliche kam. Gegen sie und ihre Bekannten ist jetzt ein Verfahren eingeleitet worden.

1 Prozent würde voraussichtlich den gesamten Höchstbetrag einbringen.

Soweit die Gewerksamner der Scherzpresse, die ihre Mitteilungen mit allerlei düsteren Prophezeiungen über die zunehmende Reichs- und Reichs- und Provinzial-Veränderungen wagen. In diesem Zusammenhang ist es dann selbstverständlich auch wieder die „schwarzen Nachrichten“ mit, mit deren Hilfe das Reichsministerium der Scherzpressen Herr zu werden sollte. Nachdem Graf Helldorf erst gestern mit ganz unüberwindlicher Deutlichkeit erklärt hat, daß die Reichsnationalbank an diesem Spiel unter keinen Umständen mitwirken dürften, so, sofern man überhaupt ihn erzwang, dieser Tag ein für allemal verlegt. Er ist unteres Erachtens auch aus anderen Gründen ungangbar. Die „Germania“, die heute wieder auf das Thema von dem Sozialistengesetz zurückkommt, erscheint es als plötzliche Selbstverständlichkeit, daß die in der Regierung vertretene Parteien (und gelami die Verantwortung für den Etat übernehmen. Das ist auch unsere Meinung. Der „Parteilosismus“ (wir brauchen die prächtige Polakel sonst nicht gern) würde sich um den letzten Kredit bringen, wenn er auch bei dieser Gelegenheit zu spielen und seinen kleinen Privatgeschäften nachzugehen törmelte.

In viel härterer Weise als bisher soll innerhalb der unmittelbaren Staatsverwaltung von der Zentralinstanz an die Mittelinstanz, von hier an die Kreisinstanz, dezentralisiert werden. Die Dreiteilung in Oberpräsident, Regierungspräsident und Landrat wird beibehalten, jedoch das Verhältnis der drei Instanzen untereinander geändert. Stärkung der Stellung des Oberpräsidenten lautet die Forderung. Man will ihn von zerstückelter Detailarbeit entlasten und ihm mehr als bisher die Möglichkeit geben, den Behördenapparat zu übersehen und eine wirkliche Oberaufsicht auszuüben. Von dieser Forderung verspricht man sich eine Vereinfachung des Instanzenbaus überhaupt. Auf der anderen Seite soll der Aufgabenkreis des Oberpräsidenten durch Einbeziehung der Schul- und der landwirtschaftlichen Verwaltung erweitert werden. Auch in der Kreisinstanz will man die einzelnen Verwaltungszweige untereinander näher zu bringen versuchen, um Doppelarbeit nach Möglichkeit zu vermeiden und einen Behördenaufbau nach einheitlichen Gesichtspunkten zu erreichen.

Im Anschluß an die in Vorbereitung befindliche Reform der staatlichen Verwaltung wird

Die Kommunalverwaltungsreform

in Angriff genommen werden. Ueber sie referierte Ministerdirektor Dr. von Leuden. Zeitlich bei dieser Neuordnung des Verhältnisses zwischen Staats- und Selbstverwaltung ist die Wahrung der kommunalen Selbständigkeit. Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden soll nicht eingeschränkt werden. Eine neue Städteordnung ist in Ausarbeitung. Vorsehen wird die Einführung der Bürgermeisterversammlung anstelle der Magistratsversammlung. Den Großstädten soll die Möglichkeit einer dezentralisierten Verwaltung gegeben, den Kreisen sollen größere, überörtliche Aufgaben angewiesen werden. Das bisher automatisch einsetzende Ausschreiben von freizugewählten Städten nach Erreichung einer bestimmten Einwohnerzahl wird in Zukunft fortfallen, ein Ausschreiben nur dann erfolgen, wenn es im Interesse der Allgemeinheit wünschenswert erscheint. Besondere Aufmerksamkeit beabsichtigt man dem Problem der zwischengemeindlichen Arbeitsgemeinschaft zuzuwenden.

Automobilunfall Caillaux

Das Auto des Senators Caillaux, in dem sich außer Caillaux der Chauffeur und ein Diener befanden, stieß am Donnerstag auf der Straße von Chartres nach Paris in der Nähe von Courville mit einem nicht karossierten *Vertugawagen* zusammen, der in der Richtung nach Le Mans fuhr. Die beiden Wagenführer hatten sich infolge des nebligen Wetters nicht rechtzeitig bemerkt. Obwohl sie sich anzuwenden versuchten, konnten sie auf der mit Glatteis bedeckten Straße den Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Er lag in der Gegend verlegt und wurde, nachdem ihm ein Notverband angelegt worden war, in eine Klinik nach Chartres überführt.

Letzte Meldungen

Verhaftung einer Räuberbande

Asin, 10. Jan. Der Polizei gelang es, eine vierköpfige Räuberbande dingelt zu machen, die mit einem Kraftwagen, den sie in Asin gestohlen hatten, nach Düren fuhr und dort ein Polizeischloß erzwungen hatte, wo ihr mehrere Fahrzeuge in die Hände fiel. Die Bande ist auch an einem Schantenerreinerung in Rachen-Clabach beteiligt. Die Ermittlungen darüber sind noch im Gange.

Fuß offener Straße überfallen

Dortmund, 10. Jan. Auf offener Straße wurde im Dreieck-Bergmann ein hiesiger Bergmann von einer Rotte junger Burden überfallen und derart mißhandelt, daß er in wenigen Minuten starb. Der Totschlag erfolgte vor dem Hause seines Sohnes, das er gerade von einem Auszug betreten wollte. Während die Rawbles auf den Bergmann mit Kannten einschlugen, konnte sich sein Sohn in Sicherheit bringen. Nach der Tat griffen die Burden die in Begleitung des Bergmanns sich befindliche Gasse an und veranlassen sich an ihr. Der Polizei gelang es bereits nach kurzer Zeit, die an dem Überfall beteiligten vier Personen festzunehmen.

Selbstmordversuch der Gräfin Gräfin Gräfin

Berlin, 10. Jan. Die 29 Jahre alte Gräfin Gräfin Gräfin, die einzige Tochter des Großindustriellen Graf Fendel von Donnerdorm hat sich heute nachmittags in einer Pension am Viktoriapark, wo sie seit einiger Zeit wohnt, vergiftet. Sie nahm von dem ihr verschriebenen Schlafmittel Phosphor 17 Tabletten, nach deren Gebrauch sie bewusstlos zusammenbrach. Ein Arzt der nächsten Rettungsstelle, den man sofort herbeirief, konnte noch schwache Lebenszeichen fest und veranlaßte die Ueberführung der Unglücklichen nach der Charité. Das Rottel zu der Tat ist noch unbekannt.

Der Skandal um „Zimmerlein“

Berlin, 11. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die acht Mitglieder des Vereins „Zimmerlein“, die von der Polizei neuerdings verhaftet wurden, haben mit ihrer Verteidigung die Bekanntheit und wohl nicht billigen Berliner Nachrichtenverleiherin und wohl nicht billigen Berliner Nachrichtenverleiherin und wohl nicht billigen Berliner Nachrichtenverleiherin angekündigt. Das Kriegsbild zwischen „Zimmerlein“ und den Zimmerleuten scheint noch nicht beendet zu sein, denn „Tempo“ weiß zu berichten, daß am Dienstag ein auffallend großer Anzug zählender Zimmerleute im Schießfeld „Stierlein“ zu beobachten gewesen sei.

Selbstmord eines Studenten

Berlin, 10. Jan. Der Student Witz wurde heute in seiner obersten Wohnung in der Kasse, in der die Gasföhne geöffnet waren, tot aufgefunden. Aus einem Briefe geht hervor, daß er aus Liebeskummer handelte.

Familienkrach

Berlin, 10. Jan. Der 60-jährige Kaufmann Leib war in der Neujahrnacht mit einem Messerhieb im Rücken in seiner Wohnung aufgefunden worden. Meßtern hat sich der Täter, sein eigener Sohn, endlich der Polizei gestellt.

Zur Frage der Wandererfürsorge

Von Dr. Johannes Dierkes, Berlin

Im Reichsarbeitsministerium wird zurzeit ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Fragen der Wandererfürsorge, soweit sie durch das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung noch nicht geregelt sind, zur Lösung bringen soll.

Eine reichsgesetzliche Regelung der Wandererfürsorge in den letzten Jahren von den Gemeinden und von öffentlichen und privaten Wohlfahrtsvereinen wiederholt verlangt worden. Die bisherigen Versuche, durch landesrechtliche Vorschriften der freiwilligen zivilgesellschaftlichen Vereinbarungen eine ausreichende Regelung des Wandererwesens zu erreichen, haben sich als vergeblich erwiesen, da die ungünstige Wirtschaftslage der Nachkriegszeit mit den hohen Arbeitslosenziffern auch die Zahl der Wanderer außerordentlich hat answellen lassen, wird doch diese allein schon auf 300.000 geschätzt.

Betrachtet man die Zusammensetzung des Wandererstromes, so ergeben sich drei große Gruppen: 1. die Arbeitswilligen, die auch nicht arbeitsfähig sind, 2. die Arbeitsunfähigen und 3. die Arbeitslosen. In mehr industriellen Bezirken überwiegen heute meist die gelernten Facharbeiter, denen es um die Erlangung einer Arbeit zu tun ist. Dagegen wurden die rein landwirtschaftlichen Gegenden sehr von ungelerten Arbeitern heimgesucht, deren Arbeitswille oft zweifelhaft ist.

Als Grundlage für ein Reichswandererfürsorgegesetz liegt nun ein Entwurf des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge vor.

Derer Gelegenheit bieten, sich vorübergehend Kost und Obdach zu verdienen. Sie sind somit Beschäftigungs- und Berufspassanten. Andererseits sollen Arbeitsheime (Arbeiterkolonien) solche Wanderer, die in absehbarer Zeit nicht in Wirtschaftslagen Platz finden können, gegen Arbeitslosigkeit absichern. Diese letzteren gehören nicht nur Krüppel und Lahme, sondern darüber hinaus auch Lohn, je nach der Arbeitsleistung. Es wird also dem Kolonisten ermöglicht, sich Berufungsmittel anzuschaffen und für die Rückkehr in das freie Wirtschaftleben einen Spargroschen anzusammeln.

Neues aus Bretten

Seit unserm letzten Brief ist zwar weder die Welt, noch Bretten zugrunde gegangen. Bloß ein Jahr verlor in die Ewigkeit. Einmal freilich schien es im alten Jahr, als wollte auch unsere Stadt zusammenstürzen.

Bei der ohnehin verspäteten Beratung des kaiserlichen Vorschlags für 1928 stellte sich die Notwendigkeit heraus, mit den Kassabüchern und dem Zahlenstellen etwas nach oben zu rücken. Die Deutschnationalen rückten plötzlich mit einer Mißtrauenerklärung gegen den übrigen nichtdeutschnationalen Rathsausschuß heran.

Bei den Deutschnationalen im Gemeinderat gab es bald darauf eine Aenderung. Der bekannte Schneidermeister und Kaufmann Franz Scherer jun. hatte genug und stellte um seines Geschäftes und seiner Gesundheit willen, man darf aber auch sagen: um der Reinlichkeit willen, ein Gemeinderatsamt zur Verfügung.

Auch in einer andern Sache hatte sich der deutschnationale Führer etwas unfaßlich in die Mischein gelegt. Man war mit seiner Geschäftsführung als zeitweiliger stellv. Bürgermeister so wenig zufrieden, daß ihm dies der Gemeinderat in Gestalt einer Mißtrauenerklärung zu wissen tat.

Einen wirklich herben Verlust erlitt die evangelische Kirchengemeinde durch den Wegzug ihres Weidhofpfarrers Hugo John nach Heidelberg-Rohrbach. Mit welcher Liebe man ihn bis zuletzt begleitete, zeigte die verschiedenen Abschiedsveranstaltungen, womit man ihn in den letzten Tagen bedachte.

Von den Bauten wurden einige bereits fertig, so unser neues Kino. Neuzug in Form und Ausführung, bietet es auch einen geschmackvollen Raum für Theateraufführungen. Die Süddeutsche Bühne hat sich dort mit Remmanns „Patriot“ eingeführt, mit dem Apollonspiel und Follis „Er ist an allem schuld“ hat es seine Kunst fortgesetzt.

Von den noch lebenden 7 Kriegsteilnehmern von 1870/71 ist mit Bäckermeister Schuler wiederum einer heimgegangen. Nun sind nur noch ein halbes Duzend vorhanden.

Auch eine andere schöne Sitte wollte die Stadt erstmals einbürgern. Sie ließ einen großen elektrisch beleuchteten Christbaum auf dem Marktplatz aufstellen und veranlaßte unter Musikbegleitung und unsere Sängerknaben, am heiligen Abend nach Eintritt der Dunkelheit eine öffentliche Weihnachtssfeier zu veranstalten.

Kommunale Chronik

Sanierung St. Ingberts in Sicht

St. Ingbert, 9. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung von St. Ingbert hat beschlossen, der von der Regierungskommission vorgeschlagenen Aufnahme einer langfristigen Anleihe von 3 Millionen Franken grundsätzlich zuzustimmen, die zur Deckung der durch den Sparfassenzusammenbruch entstandenen Schulden dienen soll. Während die Regierungskommission die Garantie für die Anleihe übernehmen will, soll die Stadt einen Teil der Schuld von 1,7 Millionen frs. jährlich aufbringen und der Rest von der Regierungskommission bestritten werden.

Kleine Mitteilungen

Der Gemeinderat in St. Ingbert nahm von der erteilten ministeriellen Genehmigung zur Kapitalaufnahme für den Krankenhausneubau, den Umbau des Klosterhofes und den Bau von Teil I der Entlastungsstraße Kenntnis. Endlich beschloß der Gemeinderat, bei allen Haushaltungen eine Umfrage über eine Beteiligung an einer etwaigen Gaderforstung zu halten.

So unbedingt ich mich also gegen ein staatsanwaltschaftliches Vorgehen in dieser Sache wende, so sehr verhebe ich es und billige es, wenn sich ähnliche Kreise mit den Theaterleitungen in Verbindung setzen, um entweder die Aufnahme des Werkes in den Spielplan zu verhindern oder geschlossene Aufführungen durchzuführen für solche literarischen Kreise, die das Werk nicht als Zeugnis einer Weltanschauung, sondern als Ausdruck einer Experimentaldramatik zu nehmen vermögen.

Allerlei Wissenswertes

In jedem Vierbein in Persien wird auch ein Schwein untergebracht. Man hegt den Glauben, daß dieses auf die Gesundheit der Pferde einen günstigen Einfluß ausübt.

Der gewaltigste Tempelbau der Erde, mit dessen Komplexen sich kein zweites Heiligtum vergleichen kann, ist der Ammontempel zu Karnak. Die ganze Tempelanlage, die am rechten Ufer des Nils den Ruinen des alten Theben gegenüberliegt, bedeckt fast einen Quadratkilometer. Seine Halle ist so ungeheuer groß, daß man beinahe den ganzen Kölner Dom hineinfallen könnte.

In Schweden ist es nicht Sitte, daß Kranke Rechnungen senden. Jeder Patient bezahlt dort den Arzt nach seinem Vermögen.

Die schönsten und teuersten Raizen sind die Hornschellen. Sie werden mit 100 Mark und noch mehr das Stück bezahlt.

Die Zahl der Hochzeiten in Europa sind alljährlich auf rund 4 Millionen berechnet worden.

Nach wissenschaftlichen Untersuchungen ist die Kraft der rechten Hand etwa 10 Prozent größer als die der linken Hand, die des rechten Armes aber bis 25 Prozent größer als die des linken Armes.

Martin Dibelius über Hasenclever

Der Heidelberger Theologe über das Stück „Ehen werden im Himmel geschlossen“

Der bekannte Universitätsprofessor Dr. Martin Dibelius äußert sich auf eine Anfrage der „Literatur“ zu dem Widerstand protestantisch-theologischer Kreise gegen die Aufführungen von Hasenclevers „Ehen werden im Himmel geschlossen“ in folgender Weise:

Wenn sich das öffentliche Empfinden durch Werke dichterischer oder bildnerischer Art verletzt fühlt, ist zwischen den Ansprüchen von Kunst, Volkstum und Kunst ein Unterschied zu machen, und nur Menschen, die diese Linie zu stehen wissen, können als Anwälte des öffentlichen Interesses auftreten. Das ist kein Heiligtum; wenn geschäftliche Interessen durch die Bedenken eines Publikums zurückgedrängt werden, das infolge seiner geistigen Haltung empfindbarer ist, so leidet der Geist nicht, Kunst aber braucht freie Bahn. Sie ist immer revolutionär gewesen; wenn sie aus dieser ihrer Art heraus sich über das Weltende, Uebliche, Anstößige hinauswagt und daraus öffentliche Konflikte entlockt, so soll man eine Art von Pannmisse schaffen, in die dies revolutionäre Element nicht eindringt; d. h. man soll in möglichst gutlichem Uebereinkommen jugendliche Anschauungen, geschlossene Aufführungen veranstalten, Auslagen in Schaufenstern vermeiden. Die staatliche Gerichtsbarkeit gegen wirkliche Kunst anzusetzen, halte ich für unrecht und in den Folgen für bedenklich, denn das Gericht kann nur vom Ueblichen und Weltlichen ausgehen.

Mancherlei Erfahrungen zeigen ferner, daß zwischen der öffentlichen Wirkung eines Werkes in Berlin und im Reich ein Unterschied zu machen ist. Der Spielplan einer Stadt mit ein, zwei oder drei Theatern hat eine bestimmte soziologische Begleitung; er ist charakteristisch und normgebend für den Geist der Bevölkerung. Der Serienspielplan der Berliner Theater ist ein Massenangebot für die internationale Besucher- und Charakterisiert mehr die allgemeine geistige Lage als den Geist der Besucher. Es wäre darum anzustreben, daß kritische Anzeigen über diese Fragen einfließen; am besten eignen sich nach meiner Erfahrung Anschläge, die an

die städtischen Jugendämter angegliedert werden, und in denen Vertreter der Kunst, der Jugendpflege, der Frauenvereine, der Politik und der Kirchen zusammenarbeiten; es geht darin viel kollegialer als man denken sollte.

Hasenclever kann nach seiner Vergangenheit den Anspruch erheben, als Dichter ernst genommen zu werden. Auch die Komödie „Ehen werden im Himmel geschlossen“ enthält nichts, was nicht als Kunst anzupreisen wäre. Freilich ist es eine artifizielle Kunst; das Spiel mit dem Spiel. — In diesem Fall die himmlische Inszenierung des menschlichen Spiels — ist das Wesentliche am Werk; aber solche Experimentaldramatik ist bezeichnend für die Literatur dieser Jahre. Wenn nur der vierte Akt bei Hasenclever, die Arbeitertragödie, wirklich hinwolle Dramatik aufweist, so entbehrt deswegen das Ganze doch nicht des künstlerischen Charakters; was die Einführung Gottes anlangt, so wäre von vornherein nicht einzulegen, warum ein Dichter nicht, dem Beispiel des biblischen Diphthonges und des Faustprologes folgend, ein menschliches Drama vom Himmel her inszeniert werden lassen sollte. Von einer „bestimmten Anekdote“ im Sinne von § 106 des Strafspeychbuchs kann dabei keine Rede sein; der Staatsanwalt ist also nicht am Platze, und erst recht nicht, weil er nur zum Schutze Gottes, nicht einer Weltanschauung, aufgerufen werden könnte. Der Dichter hat bedürftige sozialistische Schätze, entkammt nicht einem Hasen, sondern einem schwachen Glauben.

Aber es ist nicht zu leugnen, daß die Art, wie Gott hier eingeführt wird, dem öffentlichen Empfinden weitaus und auch selbstwidersprechender Kreise Straks zuwiderläuft. Gott als alter Herr im Sportanzug, bei Bridgspiel und Mokka im mondänen Salon einer Frau mit Vergantheit, der heiligen Magdalena, mit Charme und Schwäche eines alten Herrn befaßt — das ist keine gewaltige Entgötterung durch einen prometheischen Geist, keine naive Vernunftklärung durch das soziale Fremdengefühl, sondern eine Uebersetzung des Heiligsten ins Mondäne, die gerade durch Charme und Weisheit, die künstlerischen Vorzüge, in härtestem Maß verlegend wirken muß. Und der artifizielle Charakter des Ganzen ist so offenbar, daß man von keinem der also Vertriehen die Ueberwindung seines Empfindens um eines großen künstlerischen Vorzuges willen verlangen kann.

Beteiligungen

Teilhhaber

1000 oder 2000) mit 20-30000 RM. Einlage für pharmazeutisches Unternehmen gesucht. Angebote (auch durch Vermittler) unter D T 114 an die Geschäftsstelle d. Bl. *900

Wentzki, gut angelegte Teilzahlungs-Gesellschaft mit großer Stammkapitalität, 10. m. B. D. Stammkapital RM. 5000.—, (auch fortan) halber einen neuen *900

Teilhhaber

Erforderlich ca. 10-15000 RM. Nach Geschäftswert, auf nicht anvertrauten. — Interessenten wollen sich melden unter D U 165 an die Geschäftsstelle dieser Blätter. *900

Verkäufe

1 To. Schnelllieferwagen

mit gelochter Kotierfeder

10/45 PS Opel

erhöhet bis Anfang November 1929, in diesem Jahr habe ich mich bereit, wegen Befreiung eines größeren Raumes abzugeben. Anfragen unter D Z 170 an die Geschäftsstelle dieser Blätter. *900

Billigste Möbel

u. Gegenstände aller Art aus kompl. Einrichtung für Küche, zu verkaufen: Bad, Speisezimmer, Esszimmer, Küche, Schlafzimmer 55 A, Rapp-Schlafzimmer 350 A, Schreibtisch 75 A, Ausziehtisch 40 A, Regale etc. 25 A, Tisch 10 A, Stühle 250 A, weiches Schlafzimmer 200 A, Plans (Schwedisch) 100 A, elektr. Grammofoon 200 A nur 200 A. Zimmermann, Altheimerstr. 16, Teleph. 21106. *900

Miet-Gesuche

Größere Etage

mit oder ohne Keller zu mieten gesucht. Angebote unter D H 133 an die Geschäftsstelle dieser Blätter. *900

Wohnungs-Tausch

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisezimmer etc. gegen gleichwert. Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter D W 197 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1001

Dumack, Kistenlofer Oberpost 1441 111, über 15. Februar. *1000

ein großes leeres Zimmer

oder Zimmer und Küche, mögl. Schwimmbad. Angebote an Hans Wolf bei Müller, Meyer, zur Zukunft, Schwimmbadstraße.

Vermietungen

Helle Lagerräume

Realitätshaus, part. u. obere Stockwerke, geteilt oder ganz sofort od. auf 1. 4. 29 vermietet. Toreinfahrt, großer Hof vorhanden. Angebote unter A H 58 an die Geschäftsstelle d. Bl. *900

Sehen Sie sich diese Preise an!



Oder noch besser, kommen Sie sofort zu uns! Im ganzen Hause sehen Sie die niedrigen Kander-Preise! Auf Schritt und Tritt leuchtet Ihnen unser „Herabgesetzt!“ entgegen.

Herrenartikel

- Oberhemden Trikotfne 6.90, Zeifr 3.90, Perkal, beste Qualitäten, zum Teil leicht angestäubt 2.85
- Weißer Oberhemden durchgehend gemustert und mit Einsätzen 4.90, 3.90, 2.90
- Garnituren zwei- und dreiteilig, Hosenträger, Sockenhalter, Ärmelhalter, sehr gute Ausführung 1.90, 1.65, 1.45, 90
- Dauerwäsche beste Qualität, alle Weiten, zum Aussuchen 25
- Fertige Krawatten Regales, Diplomasen, z. T. reine Seide 90, 45
- Selbstbinder in vielen Dessins 48, 30
- Selbstbinder z. T. reine Seide, hervorragend schön 1.90, 1.45, 90
- Kragen zum Aussuchen Stück 10
- Herrenschals extra breit u. lang, schönes Gewebe 1.90, 1.65
- Herrensportmützen außergewöhnlich billig 48
- Herrensportmützen in vielen Dessins, prima Stoffe und Ausführung 1.65, 1.45, 90
- Blaue Herrentudmützen gute Qualitäten 2.90, 1.90, 1.65
- Herrenhüte moderne, klassische Formen, in schönen Farben 4.90, 3.90, 2.90
- Haarfilzhüte sehr leicht 6.90

Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen

- Damenstrümpfe Baumwolle, in schwarz und farbig 25
- Damenstrümpfe mokantig, verstärkte Ferse und Spitze 50
- Damenstrümpfe künstliche Waschseide, in vielen modernen Farben 75
- Damenstrümpfe starke Seiden, florqual., in hübsch. Modedarb., II. Wahl 1.45
- Damenstrümpfe reine Wolle, angenehme, weiche Ware, in mod. Farben 1.75
- Herrensocken kräftige Ware, nette Karomuster 50
- Herrensocken Fantasie, modern gemustert, mit Seide durchwebl, garantiert fehlerfrei 95
- Damen-Fantasiehandschuhe Leder imitiert, mit hübschen Sulpen 95
- Damen-Handschuhe Wildleder imitiert, 1/2 Futter, hochwertige Qualitäten 1.25
- Damen-Sportwesten, -Pullover und Lumperjacks Wolle und Wolle mit Seide, gemustert, in hervorragenden Qualitäten Serie I 6.50, Serie II 8.50

Ihre beschädigten Strümpfe reparieren wir in kürzester Zeit mit der „Stelos-Nadel“ tadellos

Schürzen

1202

- Damen-Jumpersschürzen bunt Kretonne u. Zeifr komb., Tröddlerdruck, Zeifr uni 75, 68
- Damen-Gummischürzen 45, 25
- Damen-Gummischürzen hübsche Formen u. Dessins, II. Wahl 95, 75
- Mädchen-Schürzen bunt, Kretonne und Zeifr, Größe 40 Jede weitere Größe 10 Pfennig mehr 65
- Knaben-Schürzen Stamosen mit Zeifr, teilweise mit gestickter Spieltasche Größe 40-50 45, 30
- Damen-Jumpersschürzen in mod. Stoffen u. Ausfüh., 1.95, 1.45, 1.25

Inventur-Ausverkauf Kander

Während unseres Inventur-Ausverkaufs besonders billige Lebensmittel

- Schokoladen 40 Pfd. 90
- Corneal Soof, Gulasch Dose 95
- Wurst, Mettwurst Pfund 95
- Fein 1/2 8, Bayer. Butter 1/4 85
- Knoblauch Glas 90
- Merlino in Tomaten Dose 75
- Salzsaure Dose 24
- Brechen-Lachs, Beifisch Dose 50
- Schmitz- und Creche neu 45
- 10 in 100 geschritten Dose 33
- Frango Erbsen mit Karotten Dose 20, 50
- Wurst Dose 1.35, 1.50, 2.00
- Zwischen ganze Preckste, Dose 70, 45
- Knoblauch-Beutel Glas 75
- Springer-Schokolade 2 Pfd. 1.40
- Prekko beeren-Eckelkette 2 Pfd. 1.40
- Kaltes 1/2 Pfd. 1.40, 2.00, 2.75
- Lebensmittel 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45

- Leber 2 05 - Weibend 1 05
- Büchlein Reine 05
- Essigsäure vom Weibend 1 10
- Mirabell. Kaiser. 72
- Gewürze 8 Pfund 1.75
- Normal 1.75

Konfitüren

Zu halben Preisen

- Pondantfiguren weiß und angefüllt 1/2 35
- Pfefferminz-Pondant weißlich 1/2 35
- Drageons bonn, verschiedene Sorten 1/2 20
- Fosco Birnen mit Schokolade garniert 5 15
- Hundertbonbons 5 große Rollen 20

Crème Humoceren, Zephyr Pralinen und Zephyr-Tabl. 1/2 45
Rum-Nüsse, Nektarbomben, Himbeerflögelchen 1/2 45

SCHMOLLER

Unser Inventur-Ausverkauf

bietet

ganz außergewöhnliche Vorteile

Ueberzeugen Sie sich!

Reste von Läufern und Stoffen besonders preiswert

Hochstetter

N 4, 11/12

Kunststrasse

1258

Ein Blick über die Welt

Wieviel darf eine Löwenoperation kosten?

Sultan hat einen französischen Tierarzt gefragt, aber er hat ihn auch berühmt gemacht

Ein Arzt, der einen Polarbären, einen Elefanten und ein Dromedar behandelt und einen Löwen operiert hat, ist sehr endlich sein Honorar einzufordern können. Aber das ist ihm, wie die „United Press“ meldet, ein Jahr schweren Kampfes vor dem Gerichtshof in Nancy gefolgt, da die Eigentümer der Tiere, die Besitzer eines deutschen Zirkus, darauf bestanden haben, daß die Operationen nicht vollkommen zu Erfolg begleitet gewesen seien, denn der Löwe sei inzwischen gestorben.

Die Rechnung des Arztes trug das Datum Juli 1927, jener Zeit, da der Zirkus in Nancy weilte, ein richtiger, rechtlicher französischer Tierarzt, der sich von allen anderen dadurch unterschied, daß der Löwenbändiger plötzlich in Besondere geriet und Sultan, dem Löwen, eine Kugel in den Leib jagte.

Dr. Dennier, der Tierarzt, der sich mit Käse und Käsen und Schelland-Pommes auskennt, wurde erbeigekufen und untersuchte den König der Tiere — aus einer Distanz, die gefährlich war, mit vielen schönen Eisenstangen, die die beiden voneinander trennten. Seine Diagnose lautete auf Bleivergiftung und er entschloß sich, am nächsten Tag eine Operation vorzunehmen.

In der Zwischenzeit untersuchte er Sultans Kamraden und Gefährten Brutus, einen Löwen mit zwei Hähnen. Das Honorar für die Untersuchung betrug fünfzig Francs. Dann sah der gute Mann noch nach dem weißen Bären um und nach dem Elefanten und verlangte für diese zweimalige Untersuchung noch einmal die Summe von fünfundsiebzig Francs. Endlich, nachdem er etwa einen Kilometer weit zu gehen hatte, operierte er noch das Dromedar, das an einem Absech in der rechten Hüfte litt und liquidierte dafür 100 Francs.

Dr. Dennier ist wirklich ein ausgezeichnete Arzt. Er feierte am nächsten Tag nochmals zu dem Zirkus zurück und operierte den Löwen, dem er die Kugel herausnahm. Er be-

stand nicht die Möglichkeit, eine Anästhesie vorzunehmen, er operierte also mit brüllender Betäubung. Mit Hilfe eines Zirkusgehilfen und des Löwenbändigers brachte man schließlich den Löwen in eine Ecke, fesselte seine Vorderpfoten, und der Doktor fand die Kugel und operierte sie heraus. Glücklicherweise hatte das Geschick nicht sehr tief gelassen.

Für diese Bemühung berechnete Dr. Dennier 15 000 Fr., die zusammen mit den anderen Rechnungen Dr. Denniers Liquidation auf genau 17 850 Fr. brachten. Der Zirkusbesitzer weigerte sich, die Rechnung zu bezahlen, und als man einige Zeit später vor Gericht sich wieder sah, beschwor der Zirkusdirektor, daß der Löwe Sultan kurz nach der Operation gestorben sei. Und ein funkelnagelneuer Löwe habe nun einmal den Wert von 24 000 Fr. Dr. Dennier hingegen berichtete über die große Gefahr, in die er sich bei der Operation begeben habe und zeigte Narben; der Löwe soll ihn gefragt und geblissen haben.

Das Gericht wies seinerseits darauf hin, daß nach Ansicht der ordnungsgemäßen Tierärzte 15 000 Fr. für diese Arbeit ein angemessener Preis sei und daß der Kaufpreis des Tieres mit der ganzen Sache nichts zu tun habe und entschied, daß die deutschen Zirkusbesitzer die Kosten zahlen sollten. Aber die Zirkusbesitzer legten Berufung ein.

Dem Appellationsgericht aber versuchte man zu beweisen, daß der Arzt diese Arbeit keinerlei Verlust erlitten habe. Ja, er habe sogar ein Buch unter dem Titel „Meine Löwenoperation“ herausgegeben, in dem er die Gefahren und Mühen der Unternehmung beschrieben hatte. Das Buch war mit Photographien ausgestattet. In der gesamten Provinz ist das Buch verkauft worden und Dr. Dennier ist heute ein großer Mann. Da er nun durch die Löwenoperation so populär geworden sei, entschied das Gericht diesmal, daß die Rechnung auf 10 330 Fr. herabzusetzen sei. Aber die mühen nun wirklich bezahlt werden.

Deutschland

Mit dem Rodel 17 Meter tief abgestürzt

Am Dienstagabend ereignete sich auf der Rodelbahn am Peterberg bei Halls ein schwerer Unfall. Ein 12jähriger Schüler aus der Gemeinde Peterberg geriet im Dunkeln mit seinem Einsteiger-Rodelschlitten von der Bahn ab und stürzte den 17 Meter tiefen Abhang in den Steinbruch hinunter. Er erlitt einen schweren Schädel- und einen Beinbruch und mußte nach Halle ins Krankenhaus überführt werden.

In der Turbine zermalmt

Ein schreckliches Unfälle ereignete sich in Tannbach (Niederbayeren). Der 27jährige Sohn Franz Laver des Eisenwerkbesitzers Gagnsdorfer in Winkelmühle wurde im Werke seines Vaters, als er sich in den Turbinenschacht begab, um die Turbinenwelle zu ölen, von dieser erfasst, heimgeschleudert und gräßlich zugerichtet. Es dauerte 5 Minuten, bis das Bein abgetrennt werden konnte. Dem jungen Mann wurden beide Beine abgerissen und der Brustkorb eingedrückt, ebenso erlitt er einen Schädelbruch. Der Tod trat alsbald ein.

Mord an einem 12jährigen

Der 12jährige Arbeitersohn Ludwig Sehl von Waldhaus (Oberpfalz) wurde von dem 12jährigen Wirtsohn Ludwig Tammert mit einem Jagdwildling erschossen. Zuerst spielten die beiden Kinder miteinander und mit anderen Kindern. Dann kamen sie in Streit. Plötzlich holte Tammert das Gewehr aus dem Redenzimmer, legte auf Sehl an und schoß ihn nieder. Als die anderen Kinder das sahen, stießen sie. Tammert schleifte hierauf den erschossenen Knaben in die etwa 200 Meter von der Wohnung entfernten Wälder und vergrub ihn dort im Schnee. Der Gendarmerteil und der Einwohnerkommission von Waldhaus gegenüber legnete Tammert hartnäckig und gab an, nichts vom Verbrechen des Sehl zu wissen. Die Gendarmerteil fand die Leiche erst in der Frühe. Im Angesichte seines Opfers gestand der Junge seine Tat ein.

Von Räubern angeschossen

Am Montag wurde in Raabs an der Murde auf den Markt des Schäferhauers, Küster, ein Raubüberfall verübt, dessen Urheber noch nicht festgestellt werden konnten. Zwei junge Leute drangen in das Schlafzimmer Küsters ein, dessen Gattin durch das Geräusch erwachte und ihren Mann weckte. Als Küster sich zur Wehr setzte, erhielt er einen Schuß in die Brust und brach zusammen. Die Täter führten ihre Raubbeute jedoch nicht aus, sondern entflohen im Auto in Richtung Wardelegen. Anschließend hatten sie es auf den Geldschrank im Schlafzimmer abgesehen, in dem sie eine größere Summe vermuteten, da am Samstag im Schäferhaus eine große Festlichkeit stattgefunden hatte. Auf diesem Fest wurde auch der Schlüssel zum Schlafzimmer gestohlen. Küster ist durch den Schuß erheblich verletzt worden.

Vor den Augen der Mutter ertränken

Eine erschütternde Tragödie spielte sich mitten in der Stadt Raabs ab. Ein 11jähriger Junge, der damit beschäftigt war, Eisfischen an der Saale aus Bond zu ziehen, glitt plötzlich aus und wurde von den Ruten fortgeschwemmt. Als die Mutter des Knaben den Dautretreuer sah, stürzte sie sich ohne Verzug ins Wasser, um ihn zu retten. Eine Eiswolle verhinderte sie daran, den Sohn zu erretten, der vor ihren Augen ertrank. Die Mutter konnte noch im letzten Augenblick gerettet werden; sie liegt schwer krank darnieder.

Italien

Strohverfahren gegen Kinderlose Ehefrauen

Nach einer Mitteilung der römischen Zeitung „Impero“ hat Mussolini die Absicht, mit scharfen Maßnahmen gegen alle Personen vorzugehen, die sich der willkürlichen Geburtenbeschränkung schuldig machen. Der Diktator richtet dabei sein besonderes Augenmerk auf reiche Frauen, die ein Leben des Wohlstandes führen und es verschmähen, Kindern das Leben zu schenken. Es ist nicht bekannt, mit welchen Mitteln Mussolini gegen solche Frauen vorgehen gedenkt. Der „Impero“ deutet indessen an, daß man Wohlstandsetzungen, die Kinderlos zu bleiben wünschen, auf irgend eine Weise, ein-

same Insel verbannen könne. Dort gebe es keine gesellschaftliche Zerstreuung und unter diesen Umständen werde sich bei den Frauen wahrscheinlich sehr bald die Sehnsucht nach dem Kinde einstellen. Ob es sich bei dieser Ankündigung nur um einen Schreckstreich oder um eine wirkliche Absicht Mussolinis handelt, läßt sich nicht erkennen.

Frankreich

Die Ueberraschung mit dem großen Pöb

Eine Einwohnerin von Ville, Frau Berocade, war vier Monate Millionärin, ohne es zu wissen. Bei der letzten Auszahlung von Schuldverschreibungen des französischen Staates fiel der Hauptgewinn in der Höhe von einer Million Francs auf eine in ihrem Besitz befindliche Nummer. Dies geschah im September des vorigen Jahres. Frau Berocade, die die Ziehung nicht verfolgt hatte, begab sich vor ein paar Tagen zu einer Bank, um ihre Schuldverschreibungen zu deponieren. Bei dieser Gelegenheit wurde die Entdeckung gemacht, daß sie die städtische Gewinnerin von einer Million Francs war. Die Frau vermochte das unverhoffte Glück kaum zu fassen, erklärte aber später, sie werde ihr einfaches, zurückgezogenes Leben nicht ändern.

England

82 Millionen Telefone in Gebrauch

Nach einer englischen Statistik beläuft sich die Zahl der im Gebrauch befindlichen auf der ganzen Welt gegenwärtig auf rund 82 Millionen. Die Zahl hat im Laufe eines Jahres um 1,5 Millionen zugenommen. Auf je 100 Einwohner kommen in den Vereinigten Staaten 18 Telefone, in Kanada 12,7, in Neuseeland 9,9, in Dänemark 9,2, in Schweden 7,8, in Australien 7,4, in Norwegen 6,8, in der Schweiz 5,5, in Deutschland 4,4, in England 4,6, in Holland 3,2, in Finnland 3,1, in Desterreich 2,4, in Belgien 2,4, in Frankreich 2,1 und in Argentinien 2. Deutschland steht also an 8. Stelle, mit etwas mehr als dem vierten Teil des Prozentfußes der Vereinigten Staaten. Bemerkenswert ist die Dürftigkeit des Telefons in den skandinavischen Ländern und in der Schweiz.

Norwegen

Schwarzhörner in Norwegen

Die norwegische Rundfunkgesellschaft hat an die Polizei das Ersuchen gerichtet, sie im Kampf gegen die vielen Schwarzhörner zu unterstützen. In ganz Norwegen gab es im Jahre 1927 rund 60 000 eingeschriebene Rundfunkhörner. Im Jahre 1928 bezifferten von dieser Zahl 27 000 auf eine Erneuerung des Abonnements. Sie sind aber aller Wahrscheinlichkeit nach Hörer geblieben. Außerdem schätzt man die Zahl der Schwarzhörner, die niemals abonniert gewesen sind, auf mindestens 20 000. Es wird also zu Beginn dieses Jahres in Norwegen rund 80 000 Schwarzhörner gegeben haben, d. h. eben so viele wie abonnierte Hörer. Ob die Polizei viel gegen diesen Mißbrauch tun kann, ist sehr zweifelhaft. In Norwegen liegen die einzelnen Häuser oft meilenweit auseinander. Die Hörer sind durch dicke Wälder und hohe Berge voneinander getrennt. Unter diesen Umständen ist es schwer, die Schwarzhörner ausfindig zu machen.

Lappland

Gefahren einer Winterreise in Lappland

Bei dem Umzug von dem Sommer- in das Winterquartier wurde eine Poppenfamilie von schwerem Unglück betroffen. Das Sommerquartier befand sich auf einer Insel des nördlichen Lappland. Bei dem Umzug mußte die Familie mit ihrer großen Rentierherde über einen etwa tausend Meter breiten Meeressarm hinweg das Festland erreichen. Während der Reise wurde die Rentierherde, die den Weg schwimmend zurücklegte, von einem Dampfer angefaßt. Die Tiere gerieten in einen panischen Schrecken und es ertranken 100 Stück. Mit dem Axt erreichte die Familie das Ufer, um dann weiter in das Innere des Landes zu ziehen. Dabei wurde sie wiederholt von schweren Schneestürmen arg mitgenommen. Als sie schließlich im Winterquartier anlangte, war die Herde nach dem Verlust von 700 Rentieren auf einen geringen Bestand zusammengeschmolzen.

Afrika

Das Diamantenfieber in Südafrika

Die Beschlagnehmung der neu entdeckten außerordentlich reichen Diamantenfelder im Namaqualand durch die südafrikanische Regierung hat eine sehr starke Erregung hervorgerufen. Es ist aber immer noch nicht klar gestellt, was im Namaqualand vorgeht. Die Nachricht, daß die Bevölkerung sich der Felder bereits bemächtigt habe, scheint falsch zu sein. Dagegen wird neuerdings gemeldet, daß sich in der Nähe der Felder rund 5000 Menschen angemeinelt haben, die das Diamantengebiet zu füllen drohen, wenn die Regierung ihnen die Ausbeutung nicht frei gibt oder ihnen sonst lohnende Arbeit verschafft. Die Regierung hat Polizeitruppen in der Stärke von mehreren hundert Mann auf den Diamantenfeldern zusammengezogen, um allen etwaigen Angriffen gewachsen zu sein. Auch im westlichen Transvaal, wo die Diamantengewinnung von der Regierung ebenfalls eingeschränkt worden ist, machen sich Unruhen bemerkbar. Das Vorgehen der südafrikanischen Regierung erwies sich als notwendig, um den Diamantenmarkt gegen einen Preissturz zu sichern. Die im Namaqualand gewonnenen Diamanten werden von Blegern nach Kapstadt befördert und dort in Regierungsverwaltung genommen.

Indien

Das Geheimnis eines Schiffsuntergangs

Wie aus der indischen Stadt Mangoon gemeldet wird, ist der Untergang des Frachtdampfers „Agatsein“ von einem geheimnisvollen Dunkel umgeben. Die gesamte Mannschaft von 15 Matrosen wurde gerettet. Sie befanden sich im Rettungsboot und wurden auf hoher See von einem Dampfer übernommen. Nach ihrer Erzählung war das Schiff vom Kurs abgekommen und an einer Klippe zerstückelt. Der Mannschaft wurde befohlen, in das Rettungsboot zu steigen. Da das Boot für weitere Insassen keinen Raum hatte, so legten der Kapitän Pennington und sein Stellvertreter Philippo Rettungsbrillen an und sprangen in das Meer. Nach der Erzählung der Matrosen sind sie entweder ertrunken oder von Haien gefressen worden. Den Behörden kommt diese Erzählung sehr unwahrscheinlich vor. Man vermutet, daß eine Missetat im Spiele war und daß die beiden Offiziere ermordet worden sind. Die gesamte Mannschaft ist deshalb verhaftet worden. Ob sich der Nachweis ihrer Schuld erbringen lassen wird, ist allerdings zweifelhaft.

China

Ein Zug von Räubern überfallen

Ein auf der Linie Schanghai-Kanting verkehrender Zug wurde nach Verlassen aus Kanting in der Nacht zum Mittwoch auf einer kleinen Station kurz hinter Kanting von 30 Räubern überfallen. Einige von ihnen hielten den Stationsmeister und sein Personal in Schach, während die übrigen den Zug durchsuchten. Der Zug traf am Mittwoch mit dreißigtägiger Verspätung in Kanting ein.

Amerika

Das „arme reiche Mädchen“

In den Vereinigten Staaten macht der Ehescheidungsprozess der Frau Catherine Barker-Spaunding viel von sich reden. Der Vater der Frau, John Barker, hand an der Spitze einer großen Industriegeellschaft und war im Besitz eines enormen Vermögens. Die Tochter war eine der reichsten Erbinnen Amerikas und wurde deshalb die amerikanische Vertha Krupp genannt. Sie wuchs im Schoße des Reichtums auf und ihr Leben war Gegenstand täglicher, eingehender Schilderungen in den amerikanischen Blättern. Da starb im Jahre 1910, als sie 14 Jahre alt war, im Abstand von ein paar Wochen, ihre beiden Eltern. Damals spielte die plötzlich verwaiste Millionenerbin in der amerikanischen Öffentlichkeit als das „arme reiche Mädchen“ eine große Rolle. Sie war ein bestes Beispiel für den Satz, daß Reichtum allein nicht glücklich macht. Ihr Scheidungsprozess bewies diesen Erfahrungssatz noch eindringlicher. Die Ehen heiratete im Jahre 1913 den Millionär Howard-Spaunding Junior, mit dem sie viele Auslandsreisen unternahm. Man erzählte sich schon nach ein paar Jahren, daß die Ehe nicht glücklich sei. Die Scheidungsklage zeigt, daß die Millionenerbin in der Zeit in der Ehe viel gelitten haben muß. Sie litt sich in der Hauptstadt auf die Trunksucht des Mannes. In den beiden letzten Jahren scheinen die Zustände unerträglich geworden zu sein. Der Mann verbrachte ganze Tage und Nächte in der Gesellschaft seiner Trinkkumpans und vernachlässigte seine Frau vollständig. Frau Barker erbt von ihrem Vater ein Vermögen von 120 Millionen Mark, das sich inzwischen auf 200 Millionen erhöht hat.

Australien

Ein Beweis von Klugefleiß

Der 90jährige Australier Patrick Hughes ist in jedem Jahre mehr als 800 Kilometer zu Fuß zurück, um dem Grabe seiner Mutter einen Besuch abzustatten. Er lebt in einem Altersheim in der Nähe von Sydney. Sobald der Todestag seiner Mutter herannahet, begibt er sich trotz seines hohen Alters auf die Wanderfahrt, um den Beerdigungstag in der Stadt Waggga besuchen zu können, wo seine Mutter ihre letzte Ruhestätte gefunden hat.

Wettfahrt zweier Segelschiffe von Australien nach England

Die beiden Segelschiffe „Beatrice“ und „Cecilia“ treten in dieser Woche eine Wettfahrt von Australien nach England an. Die beiden Schiffe sind von Sydney nach Australien gekommen. Die „Beatrice“ ein deutsches Schiff, macht die Überfahrt von Australien nach Australien in 80 Tagen, während die „Cecilia“, ein schwedisches Schiff, von Finnland nach Australien 122 Tage braucht. Beide Schiffe bitten auf der Fahrt mit erheblichen Wetter-Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie haben bereits im vorigen Jahre ein Wettrennen ähnlicher Art veranstaltet, und zwar von dem australischen Hafen Port Lincoln, nach dem englischen Hafen Falmouth. Dieses Rennen gewann die „Beatrice“. Sie kam in dem englischen Hafen achtzehn Tage früher an, als die „Beatrice“.

Offene Stellen

Hiesige Nähmaschinenfirma
Heißt noch einige
tüchtige Vertreter
oder abgehaltene Beamte gegen Fixum u. hohe
Provision ein. Angebote unter O Q 186 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anfangsreisender
nicht unter 30 Jahre, Habt gegen Fixum u.
Provision u. Stellung. Gelegenheit zum
Bewerbskommen geboten. - Angebote mit
Angabe von Alter und bisherigen Tätigkeit
sind zu richten unter Z J 154 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erstklassige Automobil-Verkäufer
mit gründlicher Kenntnis der Automobi-
lbranche, Führerschein B und Bb, rou-
tinierte Fahrer, für sehr bekannte Welt-
märkte, und tüchtige
Motorradverkäufer
für erstklassige Maschinen, für sofort
gesucht.

Wir suchen
für unser Ingenieurbüro einen
jüngeren Maschinentechniker
zum baldigen Eintritt

Suchen Sie Stellung?
und wollen sich einer wirklich großartigen
Sache widmen, dann melden Sie sich sofort
schriftlich oder persönlich bei der
Geschäftsstelle des Hg. Wegweiser, M 5. 1.

Zuverlässiger Chauffeur
für Parkung, geleiteter Chauffeur, von
Expeditionsfirma per sofort gesucht.
Angebote unter D O 150 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrling
mit Obersekunda-Meife wird von hiesiger
Kohlengroßhandlung
zu Chem aufgenommen.

Hiesiges Engros-Geschäft sucht
1 Lehrling
Selbstgeschriebene Angebote unter
C L 131 an die Geschäftsstelle

Jüngere Kontoristin
Anfängerin
aus Besondere zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. Wohnort, nur Dankschrift, re-
sultativ beibr. Angebote mit Gehaltsanfor-
derung unter B T 80 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen für unsere Abteilungen:
Damen-Konfektion,
Manufakturwaren,
Damenwäsche u. Wollwaren

Wir suchen für unsere Abteilungen:
Damen-Konfektion,
Manufakturwaren,
Damenwäsche u. Wollwaren

Verreter
für Drucksachen
bzw. Bürobedarf
würde für Sub-
scritoren Drucker m.
Vorteilhaftigkeit
nach einig geeignete
Spezialitäten mit-
nehmen, oder eventl.
für den dort. Platz
Vorteilhaftigkeit
übernehmen. Gest.
Bücher, etc. mit An-
gabe über bisherige
Tätigkeit unter S.
T. 1042 an Ala-
mannstein & Vog-
ler, Stuttgart.

Angehender
Kommis
mit Kredit. Kennt-
nisse zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Angebote unter D
X Nr. 155 an die
Geschäftsstelle.

Alleinmädchen
mit aut. Führer. in
H. Gauselstraße.
*100 K. 12, vari.

Mädchen
für Hausarbeiten sof.
über 15. M. 107.
Teament. Geiar.
Vaustrabe.

Wasch- u. Putzfrau
zweimal 4 Wochen in
Dauerstellen gesucht.
Adresse ind. Gesch.
*49

Stellen-suche
Chauffeur
in unabh. Stellung.
aut. Führer. m.
sämtl. Apparaturen
verkauft. Inhab. der
Rührmaschine 2 u. 30
sucht sich zu verändern.
H. 104. u. B. N.
Nr. 70 an die Gesch.

Lehrstelle
I. Meister für a. D.
gel. 1. u. B.
S. 84 an die Gesch.

Sprechzimmerhilfe
für ein Geschäft bei
L. 104. u. B. N.
Nr. 70 an die Gesch.

Haushälterin
in frauenl. Haushalt
ob an d. l. u. b. Gute
Führer. von. R. u. u.
Y. A. 92 an die Gesch.

Ordentl. Mädchen
21 J. im Kochen u.
Nähen dem nach der
15. 1. od. 12. Stellg.
in aut. Hause a. Him-
mer- od. Himmels-
berg. H. 104. u. B. N.
Nr. 70 an die Gesch.

Verläure
Seckerheim
Häuser,
Gärten,
Grundstücke
an verkaufen.
H. 104. u. B. N.
Nr. 70 an die Gesch.

Eule Existenz!
für einzelne Verlon
durch Kauf eines
Lebensmittelgeschäftes
an 1500. A. bei 40. A.
Miete. B. Weber,
Immobilien S. 6. 1.

Kolonialwaren-
Geschäft
m. schön. Lebensmit-
teln. 50. A. an verk.
Für Übernahme 1000
A. erhalt. von. u. B.
K. 75 an die Gesch.

Markthalle
ant. (Reichardt),
107. an verk. Gest. 1000
A. mit Ban. Miete
90. A. Ang. u. B.
J. 75 an die Gesch.

AUTO
10/18 PS. Opel 770kg
Pulmann-Amouline,
5/20 PS. Newa,
4/20 PS. Fiat 770kg
Sport. billig an verk.
K. 1. Nr. 2. Seinhaut
Stef. Serzels. *970

PIANO
mens. gel. 107.
abzugeben. *308

Musikhaus Hacker,
Pulverstra. 54.
Schrank-Grammophon
erstklassiges Best. ta-
bello abzugeben. 1074
L. 104. u. B. N.
Nr. 70 an die Gesch.



Jetzt kaufen!

Die beste Gelegenheit des Jahres
billige Teppiche, Gardinen u. Decken
vorteilhaft zu erwerben ist unser Inventur-Ausverkauf!

Table with 4 columns: TEPPICHE, LINOLEUM, DECKEN, GARDINEN. Lists various items and prices.

ORIENT-BRÜCKEN
besonders schöne Stücke kleinasiatischer
und persischer Herkunft
mit bedeutendem Preis-Nachlaß!

SCHMOLLER
MANNHEIM DAS GROSSE WARENHAUS FÜR ALLE PARADEPLATZ

Verkäufe

Large advertisement for 'Sophie Link' featuring various goods like Gramophone, 3 Abendkleider, Röntgenanlage, etc., with prices and contact info.

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Grock
kommt am 16. Januar

Billiger Fett-Verkauf
Wir bieten an solange Vorrat:
Aus eigener Schmelze
Schweinefett ausgel. garant. rein **1.10**
Mischfett, Schwein u. Rind **70**
Rindsfett, ausgebraten **60**
Ein großer Posten
Holsteiner Hartwurst **1.30**
in ganzen Stücken, Pfd.
In Fleischsalat **48**
In Gelbwurst **30**
In Lyoner **30**
Landleberwurst **35**
Landblutwurst **35**
Ja. Krakauer gefärbt nur **90**
Münchener Weißwurst Stück 25
Bauerbratwürste groß gebackt Paar **35**
Gänseleber-Terrinen in jeder Größe
Gänseleberwurst-Galantine

Hypotheken
Geld zu werden:
von 1000 bis 20000 Mark
1. Hyp. auf Erbbaurecht
2. Hyp. auf Grundbesitz
3. Hyp. auf Grundbesitz
4. Hyp. auf Grundbesitz
5. Hyp. auf Grundbesitz
6. Hyp. auf Grundbesitz
7. Hyp. auf Grundbesitz
8. Hyp. auf Grundbesitz
9. Hyp. auf Grundbesitz
10. Hyp. auf Grundbesitz

Vermischtes
Ladentheken
alle Größen, fest oder
Daniel Ahrle, 9. 2. 19
Rasier-Klingen
nur erste Fabrikate
Reibhart St. 15
10 St. 1.35
Mond Extra St. 15
10 St. 1.35
Reibhart (Sonderkl.)
St. 25 4, 3 St. 1.-
Kraft
Hauptgeschäft H. 1, 5
Reibhartstr. u. Filialen

Geldverkehr
Kreditnot
wird b. folg. Firmen
u. Geschäftskonten be-
halten schnell u. billig.
Keine Darlehensver-
mittlung, Kassenloste
Auszahlung durch 2137
Schäfer, Tel. 337 27.

Radio-Hoffmann
F. 3. 12. Tel. 29237
Mod. Radio-Anlagen
Netzanschluß-Geräte
Einzelteile S159

Zeitungsmakulatur
hat abzugeben
Neue Mannheimer Zeitung

Geld-Verkehr
Hypothekengeld
an erster Stelle 0%, Zins bei 95%, Auszahlung
Beratung bei Finanzierungen
und Kapitalanlagen
Diskontierung von Wechseln
Beleihung v. Grundschuldbriefen
Hamburg & Co.
Finanzierungen - Bankkommission
Mannheim L. 4. 1. Tel. 26176

Grock
kommt am 16. Januar

UFA-THEATER P. 6.
Deutschland ehrt Schwedens größte Dichterin **SELMA LAGERLOF** durch Vorführung des schönsten aller Filme
GÖSTA BERLING
Greta Garbo Regie: Mauritz Stiller Lars Hanson
Der herrliche Film wird wieder Hunderte begeistern. Jugendfrei
ANFANG: Werk. 3⁰⁰ 5⁰⁰ 8⁰⁵ Uhr Sonntags ab 2³⁰

Masken-Kosfüme
von der einfachsten bis zur
elegantesten Ausführung
in größter Auswahl
Anfertigung nach eigenen und ge-
gebenen Entwürfen in unserem Atelier
Fischer-Riegel
Paradeplatz Mannheim Tel. 278 31

SCALA
Versäumen Sie nicht
das ab heute bis Montag gezeigte
Zwei-Schlager-Programm!

DER JAZZ-SÄNGER
mit **Al Jolson**
Der Lebensroman des höchstbezahlten ameri-
kanischen Darstellers, des berühmten
Negerimitators Al Jolson
Ferner:
Wochenend wider Willen
Eine lustige Entführungs-Geschichte mit
Ossi Oswald, Paul Heidemann
und **Harry Naudt.**
Orgel-Solo: „Ich küsse Ihre Hand Madam“
von **Ralph Erwin**
Jugendliche haben Zutritt
und zahlen Wochentags bis 6 Uhr halbe Preise
Sonntag 2 Uhr
Kinder-Vorstellung
mit „Der Jazz-Sänger“
Eintritt 20 bis 40 Pfennig.

Grock
kommt am 16. Januar

CAPITOL
Primärer-Prozesse
Schülermorde
erregen die Welt!
Die Revolution der modernen Jugend
Die Kameradschaftsehe
Diese aktuellen Probleme unserer Zeit, die der Jugendrichter
„Lindsay“ meisterhaft in seinen Büchern geschildert hat,
werden auch in unserem neuesten Großfilm
Die 17-jährigen
mit Ad. von Schlettow,
Vera Baranowskaja, Ed.
von Winterstein, Martin
Herzberg, Gerhard Ritter-
band, **GRETCH MOSHEIM** von Max Dreyer
behandelt.
Eltern seht euch diesen Film an,
zeigt diesen Film Eurer reifen Jugend, damit
sie vor ähnlichem Schicksal bewahrt wird
William 2. Film
Fairbanks 1. Sieg
Eine Sensation in 7 Akten
Dazu ein interessanter Lehrfilm über das richtige u. falsche
Maschinenschreiben
WICHTIG FÜR JEDERMANN!
Anfang 4.30, 6.30, 8.30
Lichtspielhaus Müller
in ihrem glän- **Mary Lou**
zenden Großfilm
8 AKTE — dazu einen zweiten Großfilm

Unterricht
Wer erteilt
Nachhilfeunterricht
in Mathematik?
Prof. Dr. Ernst (Veni-
tum Prima) 2144
Angeh. u. Z. X. 89
an die Gehörlose
Fra. Unterricht b. geb.
Kranke, Frau, Leh-
rerin, Frau Refer.
Angeh. u. Z. M. 75
an die Gehörlose. *107
Tome erteilt gründ-
lichen **Klavierunterricht**
Honor. 8 Mark.
Jahres u. W. T. u.
an die Gehörlose.

Grock
kommt am 16. Januar

National-Theater Mannheim

Freitag, den 11. Januar 1920
Vorstellung Nr. 140. Miets B. Nr. 18
Das Rheingold
Vorabend zum Bühnenfestspiel
„Der Ring des Nibelungen“ von Rich. Wagner
Spielleitung: Dr. Richard Hein
Musikalische Leitung: Rudolf Borovka
Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr

Personen:
Wotan } Götter (Hans Dahling)
Donner } (Sydney de Vries)
Froh } (Valentin Haller)
Loge } (Helmut Neugebauer)
Fasolt } Riesen (Wilhelm Fenten)
Fafner } (Heinr. Berghaus)
Alberich } Nibelungen (Chr. Köcker)
Mime } (Fritz Bertling)
Fricka } (Erna Schlöter)
Freia } Götinnen (Marg. Teschemacher)
Erda } (Jeszyka Kostrzik)
Woglinde } (Gussa Heiken)
Wellgunde } Rheintöchter (Marianne Keiler)
Flöbilde } (Erna Röhl-Sailer)

APOLLO

heute abend 8 Uhr
Der sensationelle Erfolg
Die lustige Witwe
Beifallsstürme für S304
Betty Fischer und Rob. Nüstelberger

Samstags, Sonntags, Mittwochs
Gesellschafts-Tanz
„Apollo-Restaurant“ (Soldaat)
8.00 Eintritt Mk. 1.— 8.30

Rosengarten Mannheim

Dieses Sonntag 20 Uhr
Operettengastspiel
Einmalige Wiederholung
„Wiener Blut“
Operette in 3 Akten mit Musik von Johann Strauß 101
In den Hauptrollen:
Friedel Dann, Ellen von Käsek, Hans Ritter, Erich Lange, Alois Reuß.
Larten im Rosengarten am Sonntag 11-13 und ab 15 Uhr

Gloria-Palast

Seckenheimerstr. 11a
Einem Sturm der Begeisterung ausgesetzt unter heutigem Programm
„Heiratsfieber“
mit Mario Paudler u. Fritz Kampers
Der Held des Tages
mit Glenn Tryon
Beginn der Vorstellungen:
nachm. 4 1/2, Sonntags 2 Uhr
Sonntag nachm. 2 Uhr
Jugendvorstellung

Im „Rosenkavalier“ O 6, 2
heute
Karneval. Abend
Polizeistundverlängerung

Eichene Speisezimmer

neu gearbeitet, best. aus: Klob, Buffet 100 cm L., Credenz, Anrichte, 4 Stühle
Ausnahmepreis **Mk. 435.—**
Adolf Freinkel, J 2, 4
freie Lieferung, Montage, Versicherung, Reklamation, Lagerung. 2170

Verkaufe

Motorrad NSU
1000 ccm, Baujahr 1918, mit Rollen-Getriebe günstig zu verkaufen. Reiner
Hanomag-Limousine
300 ccm, 2/10 PS, Baujahr 1927, wenig gefahren, und in gutem Zustand. Die Beschädigung der Motorhaube kann jederzeit erfolgen.
Sunlicht-Gesellschaft A. G.
Mannheim-Rheinau.

ALHAMBRA

Heute Freitag 3 Uhr
Beginn der Aufführungen
des großen Prunkfilmes des feenhaft schönen
Millionenfilms der Ufa:



Geheimnisse des Orients

10 Akte spannender Geschehnisse und Erlebnisse aus der sinnverwirrenden Pracht- und Wunder Welt des Orients!
Regie: Alexander Wolkoff
(Regisseur des größten Filmes „CASANOVA“)
Mitwirkende Künstler der Handlung:
Ali, ein Schuster in Kairo Nikolai Koltz
Prinz Achmed Ivan Petrovica
Sultan Schariah D. Dantziell
Sobeide, Favoritin des Sultans Maxella Abani
Prinzessin Gulnare, des Sultans Tochter Agnes Petersen
Eine Sklavin der Prinzessin Dita Parlo
Prinz Hussein G. Molot
Ein Astrologe am Hofe des Sultans Julius Falkenstein
Der Hofnar des Sultans Hermann Picha
Der Vezir A. Vertinsky
Fatme, die Frau des Schusters Ali Nina Koschitz

Geheimnisse des Orients!
Die phantasiische Pracht orientalischer Märchenschlösser, die bezaubernde Schönheit arabischer Prinzessinnen und die spannenden Abenteuer aus „Tausend und eine Nacht“ sind in diesem Film zu neuem Leben erweckt worden. Spannende Abenteuer und die zarte Liebe zweier Fürstentöchter rollen in prunkvollen Bildern vor uns ab. Die Darstellungskunst der besten internationalen Filmschauspieler und der Reiz schöner Frauen machen dieses Werk zu einem der vollendetsten Filme dieser Spielzeit. Eine berausende Melodie wunderbarer Bilder klingt auf. Eine schier verwirrende Pracht glanzvollster Szenen. Meisterleistungen der Regie, der Architektonik, der Kameraeinstellung! Ein Film von einem noch nie dagewesenen Ausmaß! Von märchenhafter Schönheit. Von einem Aufgebot an Menschen, Tieren und an Ausstattung, das bisher nirgends erreicht wurde. Ein Film von zauberhafter Wirkung. Tausend und eine Nacht und alle Wunder des Orients. Die glitzernde Herrlichkeit des osmanischen Reichs. Die bunte Vielfalt des orientalischen Lebens. Die süßen, dunklen Geheimnisse des Harems. Ein Heldenlied aus der Zeit ALI BABASI

Achten Sie auf unser erstklassiges Hausorchester!
Leitung: OTTO APFEL
Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.30 Uhr
Jugendliche haben nachmittags Zutritt!

Teppiche
Gardinen-Läuferstoffe
Steppdecken
zu billigsten Preisen. Begrenzte Katalogausg.
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim, O 2, 2, Paradeplatz
neben der Hauptpost. 5112
Verlangen Sie Besuch unseres Vertreters.

Sehr günstige Gelegenheit!
Prachtvolle aparte
Schlafzimmer-Einrichtung
Birke poliert, Stütz
Ausnahmepreis **Mk. 665**
Binzenhöfer, Möbelgeschäft
Angerstraße 38.

SCHAUBURG

Ab heute Freitag
bis voraussichtlich einschließl. Sonntag!

Douglas Fairbanks

der allseitig beliebte Filmkünstler in seinem
diesjährigen neuesten Großfilm:

DOUGLAS FAIRBANKS



DER VIERTE MUSKETIER

Regie: Fred Niblo (Regent von „Der Herr“)
Ein gewaltiges Filmwerk nach dem Roman von
Alexander Dumas.

Douglas Fairbanks als Junker Roland

Abenteuerlustig und schönen Frauen nachjagend, sieht er aus, gleich vom Leder, wenn sich ihm irgend Jemand hemmend in den Weg stellt. Er wurde uns aus Hollywood berichtet, daß er bei den Aufnahmen zu diesem Film 16 Degen zerbrach.

In der Rolle König Ludwigs XIII.:
Adolphe Menjou

Eindrucksvoll ist die Darstellung von
Kardinal Richelieu
als glatter Höfling und Intrigant

Beiprogramm!

Jugendliche haben Zutritt!
Beginn: 3, 4.50, 6.50, 8.30

Achten Sie auf unsere Eintrittspreise - unsere Darb etuagen - unsere Musik!



NMZ

Einzelverkauf

Hauptvertriebsstelle: R 1, 9 11
Agenturen:
Jungbubach, 83, Pöcking 14, Marktstraße 11
Henselstraße 20, Wäckerle & G.
am Perleberg, Eberle, Dirm-
bach, Wacker, um, Tarnsch,
Lohmann & K. L. Friede, Schöckel
vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1
Kioske:
am Wasserurm und an der Friedhofstraße
in Mannheim, Heidelberg
Bahnhof-Buchhandlungen
in Mannheim, Heidelberg
Schweigen - Bruchsal - Karlsruhe - Offenburg -
Lehr - Pforzheim - Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

Tausende Kunden

waren von unseren Inventur-Angeboten überrascht und haben diese sehr ausgenutzt.

Alle Abteilungen bringen neue Rest-Angebote zu Preisen wie nie zuvor.

Wo bleiben Sie?

Traverstoffe besonders schöne Ausmusterung z. Aussch. Mtr. 48	Rest-posten Selbstbinder schöne moderne Must. zum aussuchen jetzt 1.50 95
Waschsamt II. Wahl. Horfeste Qualität, verschied. Farben Mtr. 90	Rest-posten Hosenträger Cummil, mit Lederpatte, jetzt zum aussuchen 95, 48
Crepe de chine Shales aparte Druckm. zum aussuchen jetzt 1.50	Ein Posten Damenschirme 12 teilig mit kleinen Fehlern 1.95
Ein Rest-posten Felle amerik. Opossum, Biberette und Seal-Kaninfelle zum aussuchen jetzt Stück 1.25	Ein Posten Herren- u. Damen-Schirme Halbs. m. Futteral mit kl. unsichtbaren Fehlern 3.95
Rest-posten Buchstabentücher für Kinder u. Damen weiß unvollständig jetzt Stück 9	Ein Posten Damenschirme Halbseide, m. fester Kante, schönes Griff-sortiment, braun u. schwarz 5.25
Kunst-seidene Prinzefröcke aus gestreiftem Trikot, sehr solide Ware jetzt 1.95	Ein Posten Damenschirme 12teilig, Halbseide, schwarz 4.90
Damen-Schlüpfer Wolle mit Seide besonders solide Qualität jetzt 2.95	Strumpfhalter und Gürtel jacquardm. mit 2 P. abnehmbar, Halt. 1.20 , 85
Rest-Posten Spitzendecken Büfeldeck. u. Tisch-Läufer, reich garn m. Klöppel-p. Stick 1.25	Ein Posten Hüftgürtel leicht angebr. zum aussuchen in verschiedenen Qualit. 65

Noch kommen Sie nicht zu spät.

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM · K1-1-3

Im Inventur-
Ausverkauf

Kamelhaar-Niedertreter mit Filz- und guter Ledersohle, verdeckte Naht.....36/42 175	Schwarze Kinderstiefel flexibel, besonders bequeme Form.....Restposten 345	Schwarze Spangenschuhe amerik. Absatz, bequeme Form, Lederausführung..... 590
Kamelhaar-Umschlagschuhe mit Filz- und Ledersohle, verdeckte Naht.....36/42 195	Rindbox-Kinderstiefel kräftige Schulstiefel, Lederausführung.....31/33, 5.90, 27/30 590	Hellfarbige Spangenschuhe sehr viele Modelle, amerik oder L.XV. Absatz.....Restposten 650

Preise radikal herabgesetzt

Schwarze Schnürschuhe sehr bequeme Form, engl. und amerik. Absatz.....36/42 690	Lack-Blindschuhe auch braun Rindbox, der bevorzugte Modeschuh.....36/41 890	Herren-Sportstiefel wasserd. Futter, Stahlasche,braun 13.95, schwarz 1250
Lackspangenschuhe auch braun Rindbox, sehr schöne Modelle, gute Fußform.....36/41 850	Hellfarbige Spangenschuhe auch Pumpen, in verschiedenen Modellen, sehr schön, echt überlegener Absatz 1050	Herren-Lackhalbschuhe mit und ohne Wildledereinsatz, weiß dopp., elegante Form, 40/46 1250

Schneeschuhe sehr billig!

Schuh Baum

J 1, 1 - Breitesraße

Filialen in Ludwigshafen Ludwigstr. 55 und Prinzregentenstr. 172, Kassel, Erfurt, Wiesbaden etc.